

Studenten-Job: Unternehmensberater

VON INA ARMBRUSTER

Die rund 50 Studenten im Hörsaal spitzen ihre Ohren, verfolgen gespannt die Power-Point-Präsentation und stellen anschließend interessiert Fragen. Der 23-jährige Philipp Kölgen hat an diesem Tag ein aufmerksameres Publikum als so mancher Professor.

Mit viel Energie und Engagement sucht Kölgen Mitstreiter, um seine Idee zu verwirklichen: Er möchte eine studentische Unternehmensberatung an der Heinrich-Heine-Universität gründen. „An der Uni lerne ich sehr viel Theorie, aber ich würde gerne auch während des Studiums schon Praxiserfahrung sammeln“, erläutert der Mathematik-

und VWL-Student seine Motivation.

Er hat sich im Internet über studentische Unternehmensberatungen an anderen Universitäten informiert, unzählige Telefonate geführt, und bereits einige Professoren für seinen Plan begeistert.

Jetzt kommt es auf seine Kommilitonen an: „Wir müssen eine Vereinssatzung ausarbeiten und mit mindestens sieben Leuten eine Gründungssitzung abhalten“, erklärt er den Interessenten bei der Informationsveranstaltung. „Dann brauchen wir natürlich noch eine Homepage.“ In zwei bis drei Monaten soll es richtig los gehen und die ersten Unternehmen beraten werden.

„Können wir das denn überhaupt? Wir haben doch gar keine Erfahrung.“ Bei den Zuhörern kommen Zweifel auf. Doch auch darum hat sich Kölgen gekümmert. „Es gibt eine große Unternehmensberatung, die uns unterstützen möchte.“ Er werden Kurse und Seminare angeboten, unter anderem in Rhetorik. Später sollen die erfahrenen Mitarbeiter ihr Wissen an die jüngeren Studenten weitergeben. Als Konkurrenz zu namhaften Beratungsfirmen sieht Philipp Kölgen sein Projekt nicht: „Wir wenden uns an kleinere und mittelständische Unternehmen, die sich nicht so hohe Tagessätze leisten können. Statt mehreren tausend Euro werden wir nur etwa 400 Euro pro Tag

nehmen.“ Doch die Mitarbeit kann für Studenten mehr sein als ein Nebenjob. „An anderen Unis hat sich bereits gezeigt, dass diese kleinen Unternehmensberatungen auch Nachwuchsschmieden für die Großen sind.“

Darüber hat Jura-Studentin Eva Trost noch gar nicht nachgedacht: „Mir war vor dem Vortrag gar nicht klar, dass wirklich Studenten aus allen Fachrichtungen gesucht werden, nicht nur Wirtschaftswissenschaftler. Ich werde auf jeden Fall mitmachen. Selbst wenn ich mich beruflich nicht dafür entscheide – die Erfahrung kann ich sicher gut gebrauchen“.

Info philipp.koelgen@t-online.de